



PRESSEMITTEILUNG NR. 005, 09/10/2009
FACHBEREICH I, FACHHOCHSCHULE LUDWIGSHAFEN

Großes Interesse an Wissenschaftstagung Gesundheitsökonomische Gespräche an der FH Ludwigshafen am Rhein

Auch dieses Jahr lockten die zum siebten Mal stattfindenden Gesundheitsökonomischen Gespräche zahlreiche Teilnehmende an die Fachhochschule Ludwigshafen: Zu dem diesjährigen Thema „Pay for Performance: Ein Ansatz zur qualitätsorientierten Vergütung von Gesundheitsleistungen“ standen wieder namhafte Referenten von Krankenkassen, ambulanten und stationären Leistungserbringern sowie der Wissenschaft mit Vorträgen zur Verfügung. Neben den sehr interessanten Ausführungen gab es Gelegenheit zur regen Diskussion.

Aus wissenschaftlicher Sicht wurden die verschiedenen Konzepte qualitätsorientierter Vergütung vorgestellt. Deutlich wurde dabei, dass die Erfahrungen aus Großbritannien und den USA wichtige Erkenntnisse für eine mögliche Umsetzung im deutschen Gesundheitssystem liefern können.

Die unterschiedlichen Erwartungen an eine qualitätsorientierte Vergütung seitens der Krankenkassen auf der einen und der Leistungserbringer auf der anderen Seite wurden deutlich herausgearbeitet. Als konkretes Beispiel für ein bereits laufendes Qualitätsnetz wurde das Mannheimer Qu@linet vorgestellt und machte den Zuhörern die Anwendbarkeit deutlich.

Alle Referenten hoben die Notwendigkeit der Erarbeitung eines standardisierten Sets von Qualitätsindikatoren hervor. Einig waren sie sich auch darin, dass eine ausgebaute IT-Infrastruktur notwendig ist, um die Qualitätsindikatoren effizient erfassen und auswerten zu können.

Konsens herrschte weiterhin in Bezug auf die Feststellung, dass die zusätzlichen Transaktionskosten in angemessenem Verhältnis zum zusätzlichen Nutzen stehen muss.

Strittig dagegen ist die Frage, wer die Mittel für gute Qualität aufzubringen hat. Die Vorstellungen reichen dabei von Bonus-/Malusregelungen bis hin zum Wunsch nach zusätzlichen Geldern. Auch das historisch gewachsene Misstrauen zwischen Kassen und Leistungserbringern steht einer schnellen Einführung qualitätsorientierter Vergütung im Wege.

Der wiederholte Hinweis auf den anstehenden Regierungswechsel ließ deutlich erkennen, dass die damit verbundenen Unsicherheiten im Moment, die Umsetzung von Innovationen hemmen.

Tim Hanstein, Studiengang GiP, FB I, Ludwigshafen, 09.10.2009